

Im Innern war es durch zwei Quermauern in drei Räume getheilt; die nach Osten zu liegende Mauer hatte keine Thür, der östliche Raum war gegen den westlicheren Mittelraum durchaus abgeschlossen, zwischen diesen beiden Räumen war keinerlei Verbindung vorhanden.

Die zweite westlicher liegende Mauer, die der Ostmauer der Korenhalle entspricht, war vermuthlich durch drei grosse Thüren durchbrochen.

Das Gebäude hat zwei verschiedene Bodentiefen: vom Südosten fällt das Terrain rasch nach Nordwesten zu ab, so dass es dort um drei Meter höher liegt als hier. In Folge davon war der östliche Raum auch ungefähr drei Meter höher angelegt als die beiden westlicher gelegenen.

Die Orientirung des ionischen Hexastylos, seine höhere Lage, die Anten, welche seine Seiten begrenzen und das Giebelfeld, das über ihm liegt, sie deuten schon von vornherein an, dass hier der wichtigste Punkt lag, der Eingang zu einer gottgeweihten Stätte.

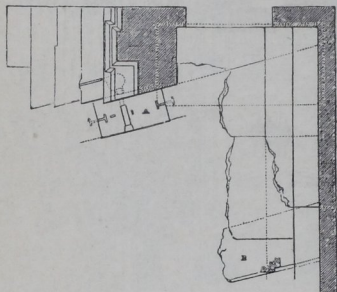


Fig. 94. Schräge Thürschwelle.

Nach der nördlichen Säulenhalle stieg man nördlich von dieser Vorhalle auf einer breiten Treppe hinunter, deren deutliche Spuren noch an der Aussen- seite der Nordfront vorhanden sind.

Von der Nordhalle führt eine hohe und breite, reich ornamentirte Thür in den westlichen Raum.

Diese nördliche Säulenhalle springt über das Gebäude nahezu um eine Intercolumniumweite nach Westen vor und hat in ihrer Südwestecke eine kleine Thür, deren Schwelle schräg abgeschnitten ist und so die Westmauer über die Ante hinaus verlängert (s. Fig. 94.).

Eine zweite kleine Thür befindet sich in der Westwand unter der zweiten (von Süden aus gerechnet) der vier Halbsäulen, welche an ihr angebracht sind und drei später angelegte Fenster zwischen sich einschliessen. Diese kleine Thür führte ehemals gerade auf den der Athena heiligen Oelbaum zu, welcher im Westen des Erechtheions im Freien stand. Diese Hinterfront hatte keinen anderen Eingang als eben diese kleine Thür.

Jenen vier Halbsäulen, welche auf hohem Unterbau standen und selbstredend kürzer waren, als die Säulen im Osten, weil der ganze Tempel gleiche Höhe hatte, entsprachen im Innern vier schwach hervortretende Anten.